

Gölä auf Wolfssuche mit dem VW Amarok

Wolfsreise mit Leser-Testern



Inmitten malerischer Landschaften gehen die Blick-Gewinner im VW Amarok und mit Gölä auf Wolfssuche.

Über tausend Personen konnten dank der Blick-Leseraktion die Qualitäten des VW Amarok selbst erfahren. Als krönender Abschluss starten die Gewinner zur Abenteuerreise mit Rockstar Gölä.

Schinznach-Bad AG, Montagsmorgen, zehn Uhr: Feinsäuberlich aufgereiht warten elf VW Amarok, die Wölfe unter den Pickups, auf die Gewinner der grossen Blick-Leseraktion. Zusammen mit Rockstar Gölä macht sich die bunt gemischte Truppe auf Spurensuche nach dem echten Wolf. Mit dabei der vielseitig einsetzbare Amarok und Wolfsexperte Jean-Marc Landry. Das gemeinsame Ziel: den Wolf oder zumindest seine Spuren in freier Wildbahn zu entdecken. Deshalb fährt der Tross zuerst Richtung Wallis, ins malerische

Val Ferret. Inzwischen ist die breite Autobahn schmalen Naturstrassen gewichen, doch auch hier fühlt sich der Amarok zu Hause. «Es macht riesigen Spass, den Wagen ausgiebig im Gelände fahren zu können», erzählt Teilnehmer Manuel Moser (30). Problemlos klettern die Pickups die Steigung zur Alp La Peule hoch. Von hier aus geht es zu Fuss weiter, bis zum Grand Col de Furet auf 2537 m über Meer. Über diesen Pass soll 1994 der erste Wolf in die Schweiz gelangt sein, wo er dann im Gebiet von La Peule mehrere Schafreisse

Überwältigt von der traumhaften Bergwelt zieht Rockstar Gölä sogar die Wanderschuhe aus: «Herrlich, hier oben barfuss zu laufen», strahlt er. Und start sich gleich auf den Rückweg zu machen, erklimmen einige noch den La Dotse (2492 m ü. M.). «Da gibt's zwar keine Wölfe, aber normalerweise Edelweiss», verrät Jean-Marc Landry. Ein Anblick, den man sich nicht entgehen lassen soll. Am zweiten Tag zieht der packenden Abenteuerreise mit dem VW Amarok zu

der Hochebene von Glières (F), wo erst kürzlich Wölfe gesichtet wurden. Die zwölf Leser-Tester haben leider kein Glück. Auch nachts verhallen die Lockrufe von Experte Landry ungehört, und selbst Göläs Heulen bringt nichts. So bleibt der einzige Wolf, den die Teilnehmer bei der packenden Abenteuerreise mit dem VW Amarok zu

Gesicht bekommen, das Tattoo auf Göläs Wade und der mitgebrachte Wolf aus Kunststoff. Und da unterwegs einige Kinder von diesem so begeistert sind, verschenkt Gölä ihm kurzerhand. «So haben die nächsten Wolfssucher wenigstens Erfolg», erklärt Gölä keck. «Aber auch ohne echten Wolf hat die Reise hurä gägt. Wieder einmal unter freiem Himmel zu schlafen und die Sterne zu bewundern, war doch auch genial.»

Foto: RFO

Gölä (43)

über den VW Amarok und die Wolfsreise



«Dä Charä» passt zu mir

«Diese Reise mit dem VW Amarok hat hurä gägt». Unglaublich, welch malerische Täler es in der Schweiz gibt. Die Landschaften auf der Wolfsreise haben mich «umputzt» – es ist eben nicht nur im Berner Oberland schön, aber vor allem dort», meint der 43-Jährige schmunzelnd. Der «Büezer der Nation» ergänzt: «Genial ist aber auch der VW Amarok, mit dem kommt man überall durch. «Dä Charä» passt einfach zu mir – er ist mit oder ohne Hardtop für einen «Büezer» ideal. Da hat jede Menge Material Platz und zudem zieht er bis zu 3,5 Tonnen Anhängelast.» Der Rocker, der im Herbst während zwei Monaten mit einem VW Amarok durch Australien reist, erzählt weiter: «Der VW-Pickup ist ein echter Allrounder und für alles einsetzbar. Er ist für mich ein Haus auf Rädern. Und obwohl er so gross ist, «stift er nüt! Nicht mal 8 l/100 km. Das ist einfach hurä geil!»

Die Teilnehmer übernachteten in bequemen Dachzelten.



Kochen über offenem Feuer und frische Steinpilze – ein Genuss.



Die Reise war genial und den Amarok würde ich am liebsten mit nach Hause nehmen.» Tess Karth (59), Luftverkehrsangestellte aus Dübendorf ZH



Die Gewinner mit Gölä und Wolfsexperte Jean-Marc Landry.



Auf der engen Naturstrasse hoch zur Alp La Peule beweist der Amarok seine Offroad-Stärke.



Der Mix aus extremer Geländefähigkeit und normalem Auto hat mich beim Amarok überzeugt.» Fabian Slinger (36), Mechanikmeister aus Grösch GR



Der Amarok gefällt mir nicht zuletzt wegen seiner enormen Zugkraft.» Oscar Doneda (32), Baumaschinenverkäufer aus Ossola TI

Das Wichtigste zum VW Amarok



Übersichtlich und sehr wertig: das Cockpit des VW Amarok.

Der neue VW Amarok ist das perfekte Arbeitsgerät. Doch schon beim ersten Schlagloch wartet er mit einer Überraschung auf. Er federt so sanft wie ein SUV, Dank der hübschen Front sieht der 5,25 Meter lange Amarok zudem bereits in der Trendlini-Ausstattung ohne Chromdetails adrett aus. Im Gegensatz zu den meisten Konkurrenten fährt er zudem sehr lauffähig. Überzeugend auch das exakte Lenkgefühl. Für flotten Vortrieb sorgen durchzugsstarke und sparsame Zweiliter-Dieselmotoren. Passend dazu die knackige 6-Gang-Schaltung. Ob mit serienmässigem Heckantrieb, permanentem 4x4 oder zuschaltbarem Allradantrieb mit Untersetzung – der Amarok macht auf wie abseits der befestigten Fahrbahn eine gute Figur.



Ladefläche
Auf der 2,52 m² grossen Ladefläche ist das Querladen einer Europalette möglich.



Steigungswinkel
Der Amarok erklimmt Steigungen von 100% (45°) sogar mit 1:1 Zuladung.



Böschungswinkel
Mit einem Winkel von 28° vorne und 23,6° hinten ist er gewappnet fürs Gelände.



Sicherheit
Offroad-ABS und ESP sorgen beim Amarok serienmässig für Sicherheit.



Technische Daten
Motoren 2.0-4-Commonrail-Direkteinspritzdiesel (122 PS, 340 Nm) oder 2.0-4-Commonrail-Direkteinspritzdiesel mit BiTurbo (163 PS, 400 Nm), manuelles 6-Gang-Getriebe.
Antrieb Heckantrieb/Allradantrieb/Allradantrieb mit zuschaltbarem Untersetzungsgetriebe.
Leistung 0-100 km/h in 11,0 s, Spitze 182 km/h



Massen Länge/Breite/Höhe = 5,25/1,94/1,83 m, Gewicht 1872 bis zu 2178 kg, Anhängelast bis zu 3,5 t, Ladefläche 2,52 m², Nutzlast bis 1147 kg, Wendekreis 12,05 m
Verbrauch 7,3 bis 7,8 l/100 km, 192 bis 206 g/km CO₂



Nutzfahrzeuge

Mehr Infos www.vw-nutzfahrzeuge.ch